

eigenen Jungen der Vögel, welche ein Ruckfsei ausbrüten, früher flügge werden als der Ruckf, so wird wohl in vielen Fällen das Leben des Ruckfs in Frage kommen. Am 12. August hat sich auch ein alter Ruckf am Telegraphendraht einen Flügel gebrochen und wurde von einem Bahnwärter gefangen. Durch die große Niesernranpe, die in Masse hier vorkam, hatten die Ruckfe einen wohlgedeckten Tisch in diesem Jahre.

Einige ornithologische Beobachtungen.

Von Otto Koller.

A. Der Horst eines Wespenbussardes (*Pernis apivorus*).

Mehr nach Charakter eines Hühnerhabichthorstes stand der große Horst auf einer mächtigen, wie eine Leiter zu besteigenden Fichte in einer düsteren Waldmündel, deren Holzbestand aus Tannen und Fichten nebst einigen Laubbäumen gebildet ist. Der jedenfalls doch von Hühnerhabichten herrührende Horst scheint schon seit Jahren von Wespenbussarden besetzt zu sein, nur hielten sie sich so versteckt, daß man ihrer nie ansichtig wurde. Die zum Horst fliegenden Vögel konnten es nur aus hoher Luft längs der Hügellehnen; nur auf einer Seite wäre wagrechtes Zutreten gestattet, jedoch zuvor müßte auch ein ziemlich schräger Niederflug erfolgen. Ersterer Weg wurde mit Vorliebe gewählt.

Am 31. Juli schoß mein Bruder befuß unserer Privatsammlung ausgestopfter Vögel beide Alten (auf einen Schuß!). Das Männchen strich — nein, es fiel wie ein Stein aus hoher Luft zum Horst, in welchem das Weibchen das ca. 4 Tage alte Junge wärmte. Als er den jungen Wespenbussard vom Horste holte, fand er, daß die ganze Horstoberfläche mit grünen Tannen- und Fichtenzweigen bedeckt war. Aufgetischt lag ein frisches Wespennest. — Das Weibchen gehört der schwarzbraunen, das Männchen hingegen der völlig weißen Varietät an. Das ausgefederte Kleid des Jungen ist braun.

Kleinere Mittheilungen.

Feinde der jungen Vögel. *) Ende August fand ich ein Nest Bluthänflinge mit Jungen. Diese Jungen lagen eines Morgens todt im Neste. Sie waren an verschiedenen Stellen des Körpers verwundet und zweien war ein Loch in den Hinterkopf gebissen, durch welches das Gehirn herausgeholt worden war. — Am anderen Tage nahm ich eine kleine Schlagfalle mit, beköderte sie in der in Nr. 13 beschriebenen Weise und fing in den folgenden drei Nächten je eine Waldmaus, Spitzmaus und Schnecke. Die Waldmaus frist ganz besonders gern das Gehirn, sowohl von Vögeln als auch von anderen Mäusen, die man ihr (in der Gefangen-

*) Aus einem Brief an R. Th. Liebe.

schaft) vorlegt. Sie verfährt dabei genau wie *Myoxus Nitela* (Jahrg. 88, S. 327). Ich fand häufig todte Jungvögel, die in ähnlicher Weise angefressen waren, und schiebe die Schuld auf die Waldmaus, da *Myoxus Nitela* hier nicht vorkommt. Der den Vogelbruten durch *Mus. sylvat.* erwachsende Schaden scheint nicht unbedeutend zu sein, und freut es mich, daß Sie mir beistimmen bez. meine Erfahrungen über diesen Mager in der Nr. 13 gebracht zu haben.

Herbst 1889.

Staats von Vacquant.

Am 30. September schoß mein Sohn einen **zweibindigen Kreuzschnabel** aus einem Fluge von 8 bis 9 Stück. Es war ein ♀ und zwar die kleinere Form (Totallänge 155 mm, Flügel 9 cm, Schwanzlänge 6 cm), also nach der Beschreibung in Naumanns Nachträgen die amerikanische Form *L. leucoptera*. Den großen Brutflecken nach zu urtheilen hatte der Vogel spät gebrütet, und glaube ich mit Sicherheit annehmen zu dürfen, daß dies in Deutschland oder gar auf dem Westerwald stattgefunden habe, da seine Verwandten das ganze Jahr hier geblieben und noch zuweilen hier anzutreffen sind.

Altentkirchen im Westerwald.

C. Sachse.

Es scheint in diesem Jahre ein ungewöhnlich starker Zug des **weißbindigen Kreuzschnabels** (*Loxia bifasciata* Chr. L. Br.) stattzufinden. Am 19. September wurde mir ein lebendes Exemplar aus Scheibenberg i. sächsl. Erzg. angeboten, und am 26. beobachtete ich einen Flug von etwa zehn Stück in einem Kiefernwalde bei Graschwitz (Kreis Militsch) in Schlesien. Am 1. October sah ich ein frisch gefangenes Männchen in einer Breslauer Vogelhandlung und einige Tage später wurden die Vögel zu vielen Hunderten in den prächtigen Gebirgswaldungen bei Ziegenhals in Oberschlesien gesehen, und viele von den dortigen Jägern erbeutet. — Tannenheher dagegen sind mir noch nicht eingeliefert worden.

Breslau.

Curt Floericke.

Am 29. Okt. d. J. erhielt ich einen **Seetaucher** (*Col. septentrionalis*), der am hiesigen Bahnhof gefangen wurde. Unthmaßlich verletzte er sich durch Aufspringen an einem der kreuz und quer laufenden Telegraphendrähte.

Linz a. d. D.

D. Koller.

Obgleich das Vorkommen von **Doppelleiern** bei Tauben, Hühnern und Enten keine allzugroße Seltenheit ist, so dürfte doch nachstehende Beobachtung besonders deshalb, weil das umfassende und das eingeschlossene Ei mit je einem Dotter versehen waren, was sonst meist nicht der Fall ist (gewöhnlich enthält das äußere Ei nur Eiweiß), von einigem Interesse sein. Der Fall lag hier in Kürze wie folgt: Im Dorfe B. wurde im August d. J. von einer Henne, die angeblich öfters abnorme Eier gelegt, unter manueller Beihilfe ein Ei zu Tage befördert, welches ein Gewicht von 180 Gramm zeigte. Dasselbe war oval und besaß eine Circumferenz

von 20 $\frac{1}{2}$:23 cm. Die Kalkschale war kartenblattstark, von graugelblicher Farbe, und umschloß, außer Dotter und Eiweiß, ein zweites um reichlich $\frac{1}{3}$ kleineres, fertig ausgebildetes, mit stärkerer gelblichgrauer Kalkschale, Dotter und Eiweiß ausgestattetes Ei. Was die Bildungsgeschichte dieses Doppelteles betrifft, so ist diese in Kürze folgende: das bereits im Eileiter fertig gewesene kleinere Ei muß durch rückläufige Zusammenziehungen des ersteren wieder in den höher gelegenen Eileitertheil hinaufgetrieben worden sein. Hier hat es sich sodann aufs neue mit einem Dotter, Eiweiß und schließlich im unteren Eileitertheile mit einer Kalkschale umgeben.

Wittenberg, November 1889.

Pirk, Kreisthierarzt.

Spätbruten. Am 24. August fand ich noch ein Dompfaffen-Nest mit eben flüggen Jungen; am 20. August ein Nest mit Eiern vom Baumpieper (Anth. arbor. Bechst.). Ferner gegen Ende desselben Monats Eier oder Junge von Goldammer, Bluthänfling (zwei Nester) und Ringeltaube. Was ist nun aus diesen Spätbruten geworden? — Die Dompfaffen wollte ich selbst behalten und setzte sie deshalb in ein kleines Bauer, welches ich besonders eingerichtet hatte, da die gewöhnlichen eng gegitterten Bauer den „Dicksnäbeln“ unbequem sind und die Alten sogar oft nicht imstande sind, den Jungen die Nahrung gehörig einzustopfen. Nach einigen Tagen fand ich nur noch zwei todte Junge vor. — Die anderen beiden hatte eine junge Walddohreule durch die Stäbe gezogen. Das ganze Bauer war zerkratzt und eine Menge Federn der Eule hingen daran. — Baumpieper und Goldammern kamen glücklich aus; ebenso das Gehege des einen Bluthänflings.

Herbst 1889.

Staats von Wacquant.

Der Mauerläufer. Bezugnehmend auf den in diesem Jahrgang unserer Monatschrift S. 498 stehenden Bericht über „die Vögel der Stadt Osnabrück und ihrer Umgebung“ gestatte ich mir Folgendes nachzutragen: Ich war neulich bei dem Präparator Rud. Koch in Münster. In dessen Händen fand ich ein Manuscript von Ferdinand von Drost über die Vögel des Münsterlandes und darin folgende Notiz: „der Mauerläufer (*Tichodroma muraria*), ein schönes Exemplar, wurde ungefähr um das Jahr 1860 am Gymnasialgebäude zu Osnabrück erlegt und befindet sich ausgestopft in der dortigen Gymnasialsammlung“.

Osnabrück.

W. Seemann.

Litterarisches.

Nutterplätze für Vögel im Winter. Im Auftrage der Sektion für Thierschutz der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera bearbeitet von Hofrat Professor Dr. R. Th. Liebe. Fünfte verbesserte und vermehrte Auflage. Verlag von Theodor Hofmann in Gera. Preis 20 J.

Diese mit prächtigen Schwarzdruckbildern geschmückte und bereits weit verbreitete Vogelschutzschrift verdient die unbedingte Beachtung der Schule, denn diese ist in erster

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Koller Otto

Artikel/Article: [Einige ornithologische Beobachtungen. 529-531](#)